Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 2 (1876)

Heft: 53

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Un das humane Augland.

Die Baltanchriften willft ftuten Du Bor ihren graufamen Drangern; Du willft die Leiden des Bruderftamm's Mitleidigen Ginn's nicht verlängern. Doch im Sabelgefecht und Trommelflang Mischt ein klagender Ruf sich verstohlen, Auf taufend blutenbe Wunden weist Das blutig gefnechtete Bolen.

Erklärung.

Die "3. Freitagsztg." berichtete, daß Schliemann die Leiche Ugamemnons aufgefunden und fich biefelbe namentlich burch ein ichones und vollständig erhaltenes Gebiß ausgezeichnet habe.

Der lettere Buntt ift vollständig richtig, nur hatte noch beigefügt werben follen, baß basfelbe ein fünftliches mar.

Die beleidigten Bahnfünfiler.

Erinnerung an Cicero.

(Rachegefang bes Gymnafiaften Durs Barenhanter).

Es lebte einft ju Rom ein Dann, Bon aller Belt bewundert, Raum baß zu reben er begann, Go gab's ber Reden hundert.

herr Cicero mar bes Genats Studirtefter Berather 218 ber Erretter feines Ctaat's hieß er auch patriæ pater.

Und ferner mar er Philosoph, Bevor er Rant gelefen, Und mußte, wenn's vom Dache troff, Daß es ber Regen gemefen.

Der reiche Rentier Attitus, Gin gar gelehrter Feger, Der war fein Freund, jum Ueberfluß Sind beibe auch noch Schwäger.

Ginmal mar er in großer Roth Mls Baterlandes Retter, Ta schlug er teine Dlücke tobt, Gratidianus mar fein Better.

Bum Glude ift, mas er gefchrieben, Nicht Alles uns erhalten, Conft mußte man ftatt fünfzehn fieben-Behn Stunden haben beim Alten.

Des Ciceronis Opera Sind mubfam herzugahlen, Und nur zu bem 3med find fie ba, Die Jugend recht ju qualen.

Er schrieb gar manche Dration Und noch viel mehr Spifteln, Un manchen lieben Erbenfohn, Die Gjel freffen Difteln.

Und diese Werke hat bas Ralb Lateinisch geschrieben alle, herausgetommen find fie befhalb In Leipzig und in Salle.

Doch, wer ein hirn im Ropfe trägt Und fpricht mit feiner Bungen, Und wem ein Berg im Bufen ichlägt Der liest sie nur gezwungen.

Chriam. Run ift alfo ber Stänberath boch gludlich fertig geworben mit dem Fabritgefes.

Ja, aber intereffant ift es, mas ihm dabei am meiften zu thun gab.

Chriam. Und das ift?

Chrlich. Die Rinderarbeit.



Fran Stadtrichter. Rei, aber um Tufig Gotts Wille, herr Stadtrichter, wie g'jehnd Sie uus! Bitti, ifch Ene nub mahl ober

händsisi öppe verchält? Berr Feufi.

Rei, i cha nud fage, daß i drant bi und boch hani tei Appitit und niene tei Rueh. Ueberall woni by, ba byftsmi und zwact'smi, baß is chum cha uushalte. De Dofter hab g'feib, er donn fi bas gar nub erchlare und er glaubi au, es wurd nüud helfe, wenn i grad zum Bangger gieng, benn nach der Bundesversammlig gab ba eim allimal aftatt eme Trantli e paar Matiane ober Atraag g'verschlucke.

Frau Stadtrichter.

Naturli, bas hulf nund! Aber lofeb Gi jat au, mys Mannsi had's die Tage au so gha, und mas feit er? Mameli, seit er, i g'spures, i ha be "Nebelspa ter" nannig g'abonnirt, gang gichwind und b'jorg's.

Berr Fenfi. Seh perfee, bas ifches! Das hani murtli au vergeffe; is gani aber ftantabene! Ubie!

Brieffasten der Redaktion.

D. K. H. Mit Bergnügen bieten wir die Hand zu dem Vorschlage; vertassen und aber betresse der Cetaits ganz auf Sie, nur darf in denselben nicht auch der Nachweis geleister sein, daß der R. Senfalls von dem A. absanner. Denn dieß wäre erstens grundpalsch und zweitens biblich nicht darzustellen. — Für den Schluß Ihrer Winsplassen noch in die Arme zu laufen. — R. D. i. R. Wir acceptiren und entsprechen Ihrem Wunsche, der hoffnung, bald ein Nehreres zu hören. — H. i. H. Mit Dant verwendet. — Spatz. Schon erfroren ? — B. H. Doch etwas zu undebentend bei der gewaltsamen Beziehung. — F. i. B. Soll auf die eine oder andere Art gebrancht werden. — L. S. i. A. Sin J. L. i. Wistenstein uns: "Wärnung sitz kuber. Nicht wegen weiner eigen en Wilch din ich bestraft worden, sondern wegen M. H. auf E. und bezahlte ihm doch 28 Cis. ver Nahr. Ind das destreiten Sie nech, daß bei uns die Landwirtsshaft im Rückgange seil — R. P. i. J. Ginversanden: Zeboch missen wir absehunz, weil man zu Viel leicht für versönliche Gedässigteit nehmen würde. — M. i. B. Der Sänderath dat seine Zeit schon auf deltagenswerthere Weise zugebracht, als mit dem Lesen des "Redelspalter". Eine zolche Lettüre fann ihm jedenzalls nur nitzen. — X. X. Nein. — Peter. Also stoßen das Ihr Gedicht, so begreifen wer vollständig, warum er sich nicht erklären will. — Y. We denschie Sie sie das lift das Bequemste für Sie und uns. — L. M. Kleister!

"Der Nebelspalter"

wird auch von Reujahr ab forterscheinen und wie bisher mit treffendem Wort und wohlgelungenem Bild die politische Situation unsers Baterlandes, wie diejenige des Auslandes beleuchten. Der in erfreulichster Beije fich ausbehnende Leferfreis bes Blattes ift Beweis genug, bag seine bisherige haltung die richtige mar und dieser treu bleibend, wird dasselbe den fortschrittlichen Ideen unserer Zeit huldigend, für Jeden ein Blatt der Unregung und Unterhaltung sein.

Um vielseitig geaußerten Bunichen zu entsprechen, wird dem "Nebelspalter" von Reujahr ab, ohne Erhöhung des Abonnements= preises auch eine

illustrirte Annoncenbeilage

beigegeben, welche als wirksamstes Insertionsmittel dem Publitum bestens zu empsehlen ift. — Annoncen sind zu adressiren an das "Annoncen: Bureau der BB. Orell, Fügli & Comp. in Burich".

Der Abonnementspreis beträgt, franko für die Schweig

pr. 12 Monate Fr. 10, pr. 6 Monate Fr. 5, pr. 3 Monate Fr. 3 für das Ausland mit Porto: Zuschlag.

Man abonnirt bei allen Noftamtern und Buchhandlungen; sowie bei ber

Expedition.